



## Newsletter 01.2009

### der Freien ArbeiterInnen Union (FAU) Bielefeld

### FÜR EINE KÄMPFERISCHE GEWERKSCHAFT !!!

1. FAU-Bielefeld: Einiges wird NEU in 2009!
2. Erklärung der ArbeiterInnen-Versammlung in der besetzten GSEE-Gewerkschaftszentrale in Athen
3. FAU Berlin setzt Kampagne zur Rücknahme der Kündigung gegen ABM-Kraft bei der ZIM gGmbH fort
4. Interview der SolFed-IWA mit einem Genossen der USI-AIT
5. Lesetipp:  
Michel Ragon: Georges & Louise. Der Vendeer und die Anarchistin
6. Direkte Aktion 191 (Januar/Februar 2009) erscheint
7. Join the FAU (Lokalföderation Bielefeld/OWL)

#### 1. FAU-Bielefeld/OWL: Einiges wird NEU in 2009!

Wir haben in der Lokalföderation der FAU Bielefeld/OWL einiges beschlossen: Wir treffen uns zu unterschiedlichen Zwecken:

1. Unser „**Internes Treffen**“ wollen wir nutzen, um Organisatorisches zu besprechen, um uns über die verschiedenen AGs auszutauschen und unsere Aktivitäten zu koordinieren.

2. Die „**Offenen Treffen**“ der Lokalföderation der FAU Bielefeld / OWL sollen ein Forum sein, dass es auch anderen Menschen, Neugierigen, SympathisantInnen usw. ermöglichen kann, zu uns zu kommen, damit wir uns gegenseitig kennen lernen können, Erfahrungen austauschen und Inhalte diskutieren. Wir werden uns jeden 3. Dienstag im Monat ab 19.30h in der Bürgerwache Bielefeld, Siegfriedplatz, Raum 104.

Termine für das 1. Halbjahr 2009: 17.02., 17.03., 21.04., 19.05., 16.06.

3. Um unsere inhaltliche, politische und gewerkschaftliche Arbeit stärker und besser vorantreiben zu können, haben wir nach unseren Interessen und Fähigkeiten **Arbeitsgruppen** gegründet. Arbeitsgruppen der Lokalföderation der FAU Bielefeld / OWL: Antifa, Bildung, Erwerbslosensyndikat, Gesundheit, IT-Syndiakt, GNLL und Kommune-Projekt, Kino, Kultur, Literatur.

4. Das **FAU-Kino** am 1. Donnerstag im Monat im AJZ bleibt im gewohnten Rahmen bestehen. Der erste Termin 2009 wird der 5. Februar um 20.00 Uhr sein.



## 2. Erklärung der ArbeiterInnen-Versammlung in der besetzten GSEE-Gewerkschaftszentrale in Athen

Am Mittwoch, den 17.12.2008, wurde in Athen das Zentralgebäude der Gewerkschaft GSEE von aufständischen ArbeiterInnen besetzt. Die BesetzerInnen riefen in Flugblättern alle ArbeiterInnen zu einer Vollversammlung im "befreiten" Gebäude für den Mittwochabend um 18 Uhr auf. Die mehr als 500 TeilnehmerInnen dieser Vollversammlung verabschiedeten eine Erklärung, die wir für eines der bislang wichtigsten Dokumente in den seit Tagen andauernden sozialen Auseinandersetzungen in Griechenland halten. Wir haben sie deshalb übersetzt und dokumentieren sie hier zusammen mit dem Aufruf zur Vollversammlung, der sich in verschiedenen Sprachen gerade auch an die migrantischen ArbeiterInnen in Griechenland richtet.

Update: Die Gewerkschaftsböden waren sauer über die Besetzung der Zentrale der GSEE durch rebellische ArbeiterInnen. Etwa 50 Bürokraten kamen am Mittag mit Bodyguards vorbei, um das Gebäude zurückzuerobern, verschwanden aber beim Anblick von AnarchistInnen aus der Wirtschaftsuniversität, die schnell herbei geeilt waren und Solidaritätsparolen riefen.

### **Entweder wir bestimmen unsere Geschichte selbst, oder andere werden sie ohne uns bestimmen!**

Wir hier geborenen oder zugewanderten ArbeiterInnen, Angestellte, Erwerbslose, ZeitarbeiterInnen sind keine passiven TV-GlotzerInnen. Seit dem Mord an Alexandros Grigoropoulos Samstag Nacht nehmen wir an den Demonstrationen teil, an den Zusammenstößen mit der Polizei, den Besetzungen der Innenstadt oder der Wohnviertel. Immer wieder haben wir unsere Arbeit und unsere täglichen Verpflichtungen sausen lassen um mit den SchülerInnen, StudentInnen und den anderen kämpfenden ProletarierInnen auf die Straße zu gehen.



Wir haben entschieden, das Gebäude der GSEE zu besetzen

- Um es in einen Ort des freien Meinungs austausches und in einen Treffpunkt für ArbeiterInnen zu verwandeln
- Um den von den Medien verbreiteten Irrglauben zu zerstören, dass die ArbeiterInnen nicht an den Zusammenstößen der letzten Tage beteiligt waren oder sind sondern dass diese Sache von 500 "Vermummten", "Hooligans" und anderen Ammenmärchen seien. Auf den Fernsehschirmen werden die ArbeiterInnen als Opfer der Unruhen dargestellt, während gleichzeitig die kapitalistische Krise in Griechenland und der restlichen Welt zu unzähligen Entlassungen führt, die von den Medien und ihren Managern als "natürliches Phänomen" behandelt werden.
- Um die Rolle der Gewerkschaftsbürokratie bei der Untergrabung des Aufstandes - und nicht nur dort - aufzudecken. Die GSEE und der ganze seit Jahrzehnten dahintersteckende gewerkschaftliche Mechanismus, untergraben die Kämpfe, handeln Brotkrumen für unsere Arbeitskraft aus und verewigen das System der Ausbeutung und der Lohnsklaverei. Das Vorgehen der GSEE an letzten Mittwoch (dem Tag des Generalstreiks - Anmerkung [www.fau.org](http://www.fau.org)) ist ziemlich erhellend: Die GSEE setzte eine vorgesehene Demonstration der streikenden ArbeiterInnen ab, stattdessen gab es eine kurze Kundgebung am Syntagma Platz, bei der sie gleichzeitig dafür sorgte, dass die Leute in aller Eile den Platz verließen, aus Furcht davor, dass sie mit dem Virus des Aufstandes infiziert werden könnten.
- Um diesen Ort, der mit unseren Beiträgen erbaut wurde, von dem wir aber ausgeschlossen waren, zum ersten Mal zu einem offenen Ort zu machen. Einem offenen

Ort in Fortsetzung der sozialen Öffnung, die der Aufstand hervorgebracht hat. All die vielen Jahre haben wir an unser Schicksal geglaubt, die Retter für alles Mögliche zu sein und haben dabei unsere Würde verloren. Als ArbeiterInnen müssen wir unsere Dinge selbst in die Hand nehmen und Schluss damit machen, unsere Hoffnungen auf kluge Anführer oder "fähige" Vertreter zu übertragen. Wir müssen uns gegen den Großangriff, der auf geführt wird, eine eigene Stimme erobern, uns treffen, miteinander reden, zusammen entscheiden und handeln. Der Aufbau von kollektivem Basis-Widerstand ist der einzige Weg dazu.

- Um die Idee von Selbstorganisation und Solidarität in den Betrieben, den Kampfkomitees und dem kollektiven Handeln der Basis zu verbreiten und dadurch die bürokratischen Gewerkschaften abzuschaffen.

All die Jahre haben wir das Elend hinuntergeschluckt, die Zuhälterei, die Gewalt auf der Arbeit. Wir haben uns daran gewöhnt, die Verkrüppelten und die Toten - die sogenannten "Arbeitsunfälle" - einfach nur noch zu zählen. Wir haben uns daran gewöhnt, zu ignorieren, dass die MigrantInnen, unsere Klassengeschwister, getötet werden. Wir haben die Schnauze voll davon, mit der Angst um unseren Lohn, die Steuern und eine Rente zu leben, die sich mittlerweile wie ein in die Ferne entrückter Traum anfühlt.

So wie wir darum kämpfen, unsere Leben nicht an die Bosse und die Gewerkschaftsvertreter zu verlieren, so werden wir auch keinen der verhafteten Aufständischen alleine lassen, die sich in den Händen des Staates und der Justizmaschine befinden.

Sofortige Freilassung der Festgenommenen!  
Keine Strafe für die Verhafteten!  
Selbstorganisation der ArbeiterInnen!  
Generalstreik!

Die ArbeiterInnen-Versammlung im "befreiten" Gebäude der GSEE  
Mittwoch, 17. Dezember 2008, 18:00

Die Generalversammlung der aufständischen ArbeiterInnen

Der Text auf dem Transparent:

- Angefangen von den so genannten Arbeitsunfällen bis hin zu den kaltblütigen Hinrichtungen - Staat und Kapital morden!
- Stoppt die Repression - sofortige Freilassung der Gefangenen!
- Generalstreik!
- Die Selbstorganisation der Arbeiter wird der Grabstein der Bosse sein!

Unterzeichnet ist das Transparent mit den Initialen der Gewerkschaft GSEE, BesetzerInnen haben dem aber eine neue Bedeutung gegeben - die Buchstaben GSEE steht jetzt für "Vollversammlung der aufständischen Arbeiter"!

Die Aufrufe im Original findet ihr auf [www.fau.org/artikel/art\\_081217-132319](http://www.fau.org/artikel/art_081217-132319)

## **Termine:**

### **Detmold:**

Mittwoch, 21. Januar 2009 um 19.00 Uhr

[Aktuelle Informationen zur Situation in Griechenland: Ralf Dreis liest Lily Zografou](#)

"Alte Pauline", Bielefelder Straße 3, Detmold

Wir planen ebenfalls eine Veranstaltung mit Ralf Dreis am folgenden Tag in Bielefeld in der Bürgerwache. Genauere Infos mailen wir sofort !

Den Beitrag von Ralf Dreis (Griechenland - wie der Tod eines Jugendlichen zu einer generalisierten Erhebung geführt hat) findet ihr auf der Homepage der FAU:

[www.fau.org/artikel/art\\_081224-141128](http://www.fau.org/artikel/art_081224-141128)

Außerdem findet ihr unter [www.fau.org/artikel/art\\_081227-153900](http://www.fau.org/artikel/art_081227-153900) den Beitrag: Mordanschlag auf unabhängige Gewerkschafterin in Athen

### 3. FAU Berlin setzt Kampagne zur Rücknahme der Kündigung gegen ABM-Kraft bei der ZIM gGmbH fort

Seit dem 22. November 2008 protestiert die Freie ArbeiterInnen-Union (FAU) Berlin gegen die Kündigung von Oliver W. bei der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft ZIM gGmbH. Hintergrund der Kündigung ist, dass sich Oliver W. während seiner Probezeit als ABM-Kraft in einer Reinickendorfer Holzwerkstatt der ZIM kritisch zu fehlendem Arbeitsschutz geäußert und sich gegen rassistische Äußerungen positioniert hatte. Gegenüber dem Jobcenter gab die ZIM an, Oliver W. wäre wegen Zuspätkommens gekündigt worden. Gegenüber der Presse bezog sie sich lediglich auf ihr Recht, in der Probezeit ohne Angabe von Gründen kündigen zu können.



Diese Inkohärenz sowie die Tatsache, dass bereits zu Beginn der Kampagne der FAU Berlin Abmahnungen sowie eine Kündigung (ebenfalls in der Probezeit) gegen andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer der ZIM angegliederten Einrichtung zurückgenommen wurden, zeigt dabei nur allzu deutlich, wie die ZIM versucht, interne Missstände durch die Gängelung ihrer Angestellten zu verdecken. Es bleibt der FAU Berlin nach wie vor völlig unklar, wie Erwerbslose mit minderwertigem Werkzeug qualifiziert werden sollen. Als Konsequenz der Arroganz der ZIM und des Jobcenters muss Oliver W. nun wegen einer angeblich selbst verschuldeten Kündigung eine 30-prozentige Kürzung seiner ALG-II-Bezüge hinnehmen. Dies ist für die FAU Berlin nicht hinnehmbar, weswegen sie bedingungslos an der Rücknahme der Kündigung festhält.

Der Fall Oliver W. verweist dabei auf ein größeres Problem. Lars Röhm von der FAU Berlin dazu: „Angeblich gemeinnützige Unternehmer profitieren massiv von den Diktaten, die Erwerblosen vor allem durch die Hartz-Gesetze auferlegt wurden. Das Jobcenter zwingt sie in solche Betriebe und bezahlt diese auch noch dafür, dass man sie unter die Rute nimmt.“ Diese Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften (BQG) geben vor, benachteiligte Personengruppen beruflich und sozial „wiedereinzugliedern“. Für die FAU Berlin zeigt jedoch der Fall von Oliver W., dass sie in Wirklichkeit ein Instrument zur Gängelung von Erwerblosen sind. „In ihrer Eigenschaft als Ketten- und Meldehunde des Amtes“, so Röhm weiter, „sind sie aktiv mitverantwortlich dafür, dass Erwerblose zunehmend mit Leistungsanktionen in ein prekäres Leben getrieben werden. Dabei scheint im Zusammenspiel von Jobcenter, treuhänderischen Consultigunternahmen und BQGs beim Verschieben von Geldern des öfteren eine Hand die andere zu waschen.“ Nach Informationen, die der FAU Berlin vorliegen, sind "schwarze Schafe" in dieser Kette nichts seltenes.

Die FAU Berlin sieht es als ihre Pflicht an, diesen Zusammenhang öffentlich zu thematisieren. Es ist nicht hinnehmbar, dass Erwerblose in solche Maßnahmen gepresst, dann dort aufgrund des Eintretens für ihre Rechte gekündigt und schließlich wegen Denunziationen des ABM-Trägers vom Jobcenter bestraft werden. Die BQG treiben hier ein skrupelloses Geschäft mit der Existenz von Erwerblosen.

Die FAU Berlin gibt deshalb bekannt, dass sie in Zukunft die Interessensverbände und Kooperationspartner der ZIM mit in die Pflicht nehmen wird. Insbesondere die Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit, die mit ihrer Lobbyarbeit die Gelder für die BQG aushandelt, trägt eine große Verantwortung für dieses Geschäft mit Erwerblosen. Dieser

Interessensverband von über 400 BQG hat sich trotz Aufforderung der FAU Berlin nicht von den Praktiken der ZIM distanziert. Damit deckt er offen die Missstände bei einem seiner Mitglieder. Aber auch der Paritätische Wohlfahrtsverband, dem die ZIM angeschlossen ist, trägt eine Mitschuld, da er sich weigert, Konsequenzen im Verhältnis zur ZIM zu ziehen. Dies ist umso skandalöser, da der Paritätische den Anspruch erhebt, in seinen angeschlossenen Unternehmungen bestimmte soziale Standards zu garantieren. Die Gängelung von Erwerbslosen, das Geschäft mit ihnen und das repressive Vorgehen gegen Gewerkschafter sind damit unvereinbar. An beide Verbände richtet die FAU Berlin die Forderung, sich von den Praktiken der ZIM zu distanzieren und die geschäftlichen Konsequenzen daraus zu ziehen.

Da sich sowohl die Chefin der ZIM als auch deren Verbände bisher stur gegenüber den Forderungen der FAU Berlin gezeigt haben, wird diese den Druck auf die Verantwortlichen in den nächsten Wochen erhöhen. Sie betont, dass sie ihre Kampagne erst einstellen wird, wenn ihre Forderungen nach Kündigungsrücknahme und Verbesserung der Arbeitswerkzeuge bei der ZIM bedingungslos erfüllt wurden.

Berlin, den 30.12.2008

Lokalföderation der FAU Berlin

#### **4. Interview der SolFed-IWA mit einem Genossen der USI-AIT**

Einen Teil des letzten Jahres hatte der South London-Zweig von SolFed den Genossen Cesare von der Unione Sindicale Italiana (USI) zu Gast, der italienischen Sektion unserer Internationalen. Vor seiner Rückkehr nach Italien nutzten wir die Gelegenheit zu einem Interview über die USI und den Stand der ArbeiterInnenorganisation in Italien.

##### **Wie stark ist die USI und wie unterteilt sie sich nach Regionen und Branchen?**

Cesare: Wir haben um die 1000 zahlende Mitglieder, und noch einmal um die 500 die mit den Zahlungen im Verzug sind. Wir sind in Norditalien ansässig, hauptsächlich in der Lombardei und in der Emilia. Auf unserem letzten Kongress schlossen sich neue Sektionen an aus Genua, ArbeiterInnen von Fiat aus Portense, und im Gesundheitswesen Beschäftigte aus der Toskana. Probleme haben wir im Süden, da es nur Sektionen in Portense und Napoli gibt, sowie verstreute einzelne Mitglieder. Im Norden befindet sich die meiste Arbeit, während der Süden sehr arm ist und eine hohe Arbeitslosenrate aufweist.

Unsere Anziehungskraft bezieht sich aus der Tatsache dass wir föderalistisch sind; dies zieht neue Sektionen nach sich. Manchmal haben sie sich von den Cobas (Confederazione dei Comitati die Base = Konföderation der Basisgewerkschaften) abgespalten, denn wir bieten jeder Sektion Autonomie an und sind keine zentralistische Organisation.

Unsere landesweit größte Gewerkschaft ist im Gesundheitswesen; ausserdem gibt es Gewerkschaften bei der Post, in lokalen Räten, in der Erziehung und im Maschinenbau. Zusätzlich gibt es noch eine kleine nationale Gewerkschaft die in der Landarbeit Beschäftigte mit im Einzelhandel Beschäftigten vereint, z. B. aus einem Bioladen in Milano.

Die meisten der Mitgliedschaften sind im öffentlichen Sektor, da es sehr schwierig ist Leute im Privatsektor zu organisieren. Es gibt einen starken kooperativen Sektor, in dem wir uns auch organisieren. Die Kooperativen beschäftigen oft Menschen die nicht Mitglied der Kooperativen sind, also als "normale" ArbeiterInnen zählen.

##### **Wie ist die USI in den letzten 20 Jahren gewachsen?**

Cesare: 1991 hatte die USI mit 2 der Cobas zum Streik gegen den ersten Golfkrieg aufgerufen. Dies war das erste mal dass von keiner der großen reformistischen Gewerkschaften zu einem Streik aufgerufen wurde. Dies zeigte das wir eine Gewerkschaft, und keine bloße Propaganda-Gruppe waren. Aus diesem Streik resultierte dass sich die Gewerkschaft des Gesundheitswesens aus Milano anschloss. Meine Sektion schloss sich 1994 an, weil die USI die einzige Gewerkschaft war die föderalistisch organisiert ist. Der Unterschied zwischen der USI und anderen Gewerkschaften ist ein interner: uns geht es um Föderalismus und Autonomie.



Seit der Spaltung 1994 sind wir gewachsen, da die Menschen uns als die wahre USI sehen. Nach der Spaltung ist nur eine Gewerkschaft landesweit übriggeblieben, die bei der Post organisierte. Wir mussten uns unsere Glaubwürdigkeit durch Aktivitäten am Arbeitsplatz wieder erkämpfen. Zum Beispiel ist die Sektion am San Raffaele Hospital in Milano die

mitgliederstärkste, obwohl sie erst vor 2-3 Jahren gegründet wurde.

Die anarchistische Bewegung hat in den letzten 2-3 Jahren entschieden dass wir die wahre USI sind, zum Beispiel haben sich in Genua und Parma Mitglieder der FAI (Federazione Anarchica Italiana) angeschlossen. Auf unserem nächsten Kongress werden wir darüber diskutieren die Gewerkschaft an Orten, wo wir noch nicht vertreten sind, aufzubauen, und so von den Erfahrungen der spanischen CNT lernen.

### **Wie verhaltet ihr euch gegenüber anderen Gewerkschaften?**

Cesare: Es gibt 4 große reformistische Gewerkschaften die über alles entscheiden. Die Bosse ziehen es vor mit ihnen zu verhandeln. Zum Beispiel verhandeln die Bosse am Flughafen von Milano, wo es um den Verkauf von Alitalia geht, mit den großen Gewerkschaften, obwohl die Mehrheit der dort Arbeitenden in alternativen Gewerkschaften organisiert ist.

Es gibt sieben oder acht Cobas; jede davon hat eine unterschiedliche politische Position, abhängig davon welche linke Gruppierung sie gegründet hat. Die größte alternative Gewerkschaft ist die CUB (Confederazione Unitaria di Base - Vereinigte Basis-Gewerkschaft), aber die steht der Rifondazione Comunista, der reformierten Kommunistischen Partei, nahe. Es gibt keine großen Unterschiede zwischen den einzelnen Cobas, aber ihre politischen Differenzen machen es ihnen schwer gemeinsam vorzugehen.

Die USI ist in einer ähnlichen Position wie die Cobas, aber sie ist die einzige Gewerkschaft die Wert auf den Föderalismus und die Autonomie ihrer Sektionen legt, und intern deutlich anders organisiert ist. Es kann sehr schwierig sein Veränderungen im Nationalen Sekretariat der Cobas durchzuführen -eine davon hat seit 20 Jahren den selben Typen- obwohl sie libertär sind. Die USI hat manchmal Schwierigkeiten Aufgaben rotierend zu vergeben, aber wenigstens versuchen wir Mandate regelmäßig zu ändern. ArbeiterInnen, nicht Bürokraten, sollten eine Gewerkschaft leiten.

### **Wie arbeiten diese, und was ist der Unterschied zur USI?**

Cesare: Die Leute in Rom sind besser in der Pressearbeit, dem Internet, usw. Sie benutzen den Namen USI-AIT um ausländischen LeserInnen vorzugaukeln sie wären Teil der Internationalen ArbeiterInnen Assoziation, obwohl ihre Initialen in Italienisch "AIL" sind. Es hat Zeiten gegeben wo wir zu einem Streik aufgerufen haben, und sie haben der Regierung geschrieben die USI würde nicht streiken. Dies ist im Bildungswesen geschehen, wo ein Hausmeister kam und unseren Mitgliedern davon erzählte, um so ihre Arbeit zu unterminieren. Manchmal benutzen die Cobas die USI-Rom für dieselben Zwecke. Es gab einen Vorschlag auf unserem Kongress angesichts dieser Aktivitäten unseren Namen zu ändern, aber unsere Geschichte ist uns wichtig, und ich glaube nicht dass er angenommen wird. Wir hatten auch schon erwogen dies gerichtlich zu klären, aber dies müsste in Rom geschehen, wo wir keine Sektion haben. USI-Rom möchte den Namen wegen der historischen Glaubwürdigkeit, doch ihre Handlungen widersprechen dieser Behauptung. Zum Beispiel behaupten sie anarchistisch zu sein, aber geben eine Wahlempfehlung für die Rifondazione ab.

### **Wie ist die Einstellung der USI zur Maschinerie des italienischen Staats und der Betriebsverfassung?**

Cesare: Die RSUs (Rappresentanze Sindacali Unitarie - Vereinigte Gewerkschafts-Vertretung) sind gegen die Interessen der ArbeiterInnen. Ihnen geht es um Beschwichtigung. Die RSU gibt Gewerkschaften Rechte, wie Betriebszeiten für Repräsentanten, Versammlungen während der Arbeitszeit, und die Möglichkeit Versammlungen mit ihrem Boss einzuberufen. Wir haben so etwas nicht, also müssen wir dafür streiken es zu bekommen. Im Privatsektor wird den reformistischen Gewerkschaften ein Drittel aller Sitze in den RSUs garantiert, unabhängig davon ob sie in dieser Branche überhaupt Mitglieder haben.

Unser Anspruch war, aufgrund unseres Föderalismus, das Verhältnis zu den RSUs den einzelnen Sektionen zu überlassen. Die meisten unserer Sektionen haben die RSU verlassen und ich denke, die paar die sie noch nutzen, werden sie im nächsten Zyklus auch verlassen. Dies ist bloße Bürokratie - in der Postfiliale in meiner Stadt hat es in drei Jahren ein Treffen der RSU gegeben.

Der Vorteil dieser Methode ist dass die ArbeiterInnen für sich selbst entscheiden, anstatt eines nationalen Kongresses.

Die Gewerkschaft des Gesundheitswesens war in der RSU bevor sie sich anschlossen. Die alternativen Gewerkschaften bemessen ihre Größe anhand der Stimmen die sie in den Wahlen der RSU bekommen; wir sind die einzige Gewerkschaft die sie kritisiert.

### **Hat die USI Propaganda gegen die RSUs betrieben?**

Cesare: Nicht dass ich davon wüsste. Die kleineren Sektionen die nur Propaganda-Gruppen sind mögen es tun, aber allgemein finden wir es schwer Propaganda zu betreiben.

### **Wie sind eure Beziehungen zu anarchistischen Organisationen?**

Cesare: Die meisten italienischen AnarchistInnen schließen sich Malatesta's Ansicht an dass alle Gewerkschaften reformistisch sind, und verteilen sich über alle Gewerkschaften. Zum Beispiel hat die Federazione di Comunisti Anarchici (FdCA) Mitglieder in der CGIL (Confederazione Generale Italiana del Lavoro - Italienische Allgemeine Arbeiter-Konföderation, eine der großen 4), und Cobas.

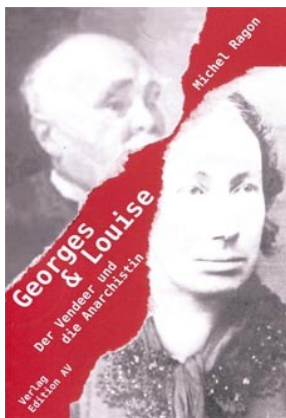
Der Nationale Sekretär des Bildungswesens in der CUB ist in der FAI; der Nationale Sekretär von Unicobas ist ein Anarchist. Unicobas gibt ein Magazin heraus das sich Socialismo Libertario nennt, aber seine Struktur spiegelt das nicht wider. Es wird nicht viel über Gewerkschaften in der anarchistischen Bewegung reflektiert, und nicht zwischen den Gewerkschaften differenziert. Dies hat sich erst vor kurzem geändert, seitdem die USI mit Föderalismus und Autonomie zeigt, wie man es anders machen kann. Und seitdem sich jüngere ArbeiterInnen dafür interessieren.

In meiner Stadt gibt es eine Gruppe junger ArbeiterInnen die sich möglicherweise irgendwann anschließen werden, weil wir in praktischen Fragen an sie herangetreten sind und Prinzipien vertreten. Ich bin der einzige Anarchist in meiner Sektion wo ich arbeite.

### **Was für Fragen werden auf euch zukommen?**

Cesare: Unser nächster Kongress wird über das Streikgesetz debattieren, das schwieriger geworden ist, besonders im öffentlichen Sektor. Zum Beispiel haben vor kurzem die Busfahrer in Milano gestreikt, aber ihre alternative Gewerkschaft ist ihnen in den Rücken gefallen indem sie abtritt, dazu aufgerufen zu haben, und sie wurden mit Bußgeldern bestraft. Außerdem diskutieren wir über unsere Identität als Gewerkschaft, statt eine Propaganda-Gruppe zu sein.

Übersetzt von: M. K. Noche, FAU-IAA



## **5. Michel Ragon: Georges & Louise. Der Vendeur und die Anarchistin**

Historischer Roman, aus dem Französischem von Michael Halfbrodt

Georges Clemenceau und Louise Michel...auf den ersten Blick scheinen diese beiden einen absoluten Gegensatz zu bilden. Er, der Bourgeois, Journalist und Politiker, der sich im Alter zum „Erster Bulle Frankreichs“ und „Vater des Sieges“ von 1918 wandelte. Sie, die Armenlehrerin und unbeugsame Anarchistin, die „Pasionaria“ der Revolution, die ewige Rebellin. Und doch waren sie einander zeitlebens in Freundschaft und Zuneigung, Respekt und Bewunderung verbunden.

Zwei außergewöhnliche Persönlichkeiten, zwei Welten, eine verborgene, unbekannt gebliebene Beziehung, vor dem Hintergrund einer an Kämpfen und Kontrasten reichen Epoche, zwischen Pariser Kommune

und Dreyfus-Affäre. Ein weiteres Mal entfaltet Michel Ragon, Verfasser von Die roten Tücher von Cholet und Das Gedächtnis der Besiegten, passionierter Historiker und großer Romancier, hier seine vielfältigen Talente und Leidenschaften.

Erschienen Sommer 2008 bei Verlag Edition AV; SBN 978-3-86841-001-3, 178 Seiten, 16€

[www.edition-av.de/](http://www.edition-av.de/)

## **6. Direkte Aktion #191 (Januar/Februar 2009) erscheint**

Die neue Ausgabe des anarchosyndikalistischen Fachblattes für Klassenkampf, Streik, Kultur und Kreuzworträtsel gibt es jetzt im gut sortierten Fachhandel und natürlich per Postwurfsendung (Abonnement oder Probeheft).

**In OWL gibt es die DA zur Zeit in 6 Läden:**

Bielefeld: Greedrecords, Wilhelmstr. 9, 33602 Bielefeld NEW!!!

Bielefeld: Infoladen Anschlag, Heeper Str. 132, 33607 Bielefeld NEW!!!

Bielefeld: Eulenspiegel, Hagenbruchstr. 7, 33602 Bielefeld

Herford: Provinzbuchladen,

Kontakte: [www.direkteaktion.org](http://www.direkteaktion.org) oder [www.fau.org/da](http://www.fau.org/da)

## **7. Join the FAU (Lokalföderation Bielefeld/OWL)**

FAU Bielefeld, c/o Umweltzentrum  
August-Bebel Str. 16-18, 33602 Bielefeld  
eMail: faubi(a)fau.org  
Web: www.fau-bielefeld.tk

### **Offenes Treffen:**

Jeden 3. Dienstag im Monat ab 19:30 Uhr in der Bürgerwache (Siegfriedplatz, Raum 104).

**Termine für das 1. Halbjahr 2009:** 17.02., 17.03., 21.04., 19.05., 16.06.

### **FAU - Kino:**

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr im AJZ-Kino. Schaut doch mal rein!

### **Arbeitsgruppen:**

#### [Antifa](#)

Kontakt:

#### [Bildung](#)

Kontakt: faubi-bildung[at]gmx.de

#### [Erwerbslosensyndikat](#)

Kontakt: faubi-erwerbslosensyndikat[at]gmx.de

#### [Gesundheit](#)

Kontakt: faubi-gesundheit[at]gmx.de

#### [IT-Syndikat](#)

Kontakt: faubi-it[at]gmx.de

#### [GNLL und Kommune-Projekt](#)

Kontakt: faubi-gnll[at]gmx.de

#### [Kino](#)

Kontakt:

#### [Kultur](#)

Kontakt:

#### [Literatur](#)

Kontakt: